

Sporen verboten

Nach vier Jahren Pause: „Country Music Meeting“ im Fontane-Haus

Reinickendorf. Sie kommen aus allen Windrichtungen und ihr meist streng gepflegter Dresscode weist darauf hin: Sie lieben und spielen Country-Musik. Auf zwei Bühnen, an vielen Ständen und in Workshops zeigt die internationale und vor allem die deutsche Szene am kommenden Wochenende, wie facettenreich und vital sie ist, wie man einen anständigen Reihentanz aufführt und den Cowboyhut richtig aufsetzt.

Trockene Gebüschballen rollen über den Wilhelmsruher Damm, der Reinickendorfer Präriewind rüttelt an den Fensterläden des Märkischen Zentrums. Und dahinter, im Fontane-Haus, trifft sich die Country-Gemeinde und bringt sein nostalgisches und uramerikanisches Flair in die Stadt. Aus allen Teilen Deutschlands, Holland, Irland, Großbritannien und natürlich den Vereinigten Staaten sind die Bands angereist. Sie spielen Country in allen Farben und Formen – vom klassischen Country und Country Rock zu Americana, Cajun, Bluegrass und Hillbilly.

Die stimmungswalrige Laura Bryna ist eines der Highlights aus dem Mutterland des Country, den



Gelten als Pioniere der „New Country Music“ in Deutschland: die Cripple Creek Band

Foto: pr

USA. Ihre Landsmännin Scooter Lee, auch bekannt als „Queen of Country Dancers“, spielt am Sonntagmorgen für die vielen Line-Dance-Freunde ein Zusatzkonzert. Denn es gibt nicht nur Live-Musik, sondern auch Line-

Dance-Workshops werden angeboten, geleitet von ehemaligen Weltmeistern des Reihentanzes.

Deutschland ist stark vertreten auf dem Festival, mit Boss-Hoss-ähnlichen Klängen von Big Dig und The Sidekicks, aber auch El-

vis und Johnny Cash finden ihre deutschen Nachahmer. Hobby-Musiker können sich auf der Session-Bühne treffen und selber Country-Klänge anstimmen.

Wo Country und Line Dance sind, dürfen die obligatorischen

Hüte und Accessoires nicht fehlen. Entsprechend viele Händler sind auf dem Messeteil der Veranstaltung vertreten. Auch die einschlägigen Magazine und Sendungen präsentieren sich mit Ständen in der „Medienstraße“.

Insgesamt erwarten den Besucher am Wochenende rund 4.000 Quadratmeter voll mit allem, was die Country-Welt zu bieten hat. Nach vier Jahren Pause sollte das Treffen ein guter Grund für die Country-Gemeinde sein, wieder in den Berliner Norden zu pilgern. Allerdings weist der Veranstalter darauf hin, dass sich die Cowboys und -girls hier nicht im rechtsfreien Raum des Wilden Westens, sondern in der Großstadt befinden: „Das Tragen von Waffen und Sporen ist strikt verboten!“

Das „Country Music Meeting“ läuft von Freitag bis Sonntag, 4. bis 6. Februar. Geöffnet ist Freitag, 15–23 Uhr, Sonnabend, 11–23 Uhr, und Sonntag, 10–17 Uhr. Das Dreitage-Ticket kostet 35 Euro, Tageskarten zwischen 15 und 20 Euro. Mehr Infos auf www.country-music-meeting.de von Freitag bis Sonntag, 4. bis zum 6. Februar, wol